



Eigenbetrieb Kloster Chorin

Amt 11 a, 16230 Chorin

[www.kloster-chorin.org](http://www.kloster-chorin.org)

ESF Projekt „Spiritualität und Tourismus in Barnim und Uckermark“

# Handlungsempfehlungen

Sven Ahlhelm

Oktober 2020

Der seit einigen Jahren existierende Begriff eines spirituellen Tourismus, lässt sich nicht eindeutig definieren. Allein der Begriff der Spiritualität sorgt für unterschiedlichste Auslegungen und Reaktionen. Unterschiedliche Religionen und außerreligiöse Gruppierungen und Einzelpersonen füllen ihn mit unterschiedlichen Inhalten und zeichnen ihn mit unterschiedlichen Bildern. Allen gemein ist wohl die Verknüpfung des Menschen, mit transzendenten Erscheinungen, einer Art außerrationaler Erfahrung von Lebenssinn oder Glück, einer Sensibilität für den „inneren Menschen“.

Mit Blick auf die Verbindung von Spiritualität und Tourismus lassen sich zwei Linien erkennen.

1. Menschen nutzen bewusst Ihre freie Zeit um Angebote, Veranstaltungen, Seminare, mit spirituellem Inhalt wahrzunehmen
2. Menschen die in Ihrer freien Zeit unterwegs sind (Ausflüge, Urlaub...) sind sensibel für spirituelle Themen und lassen sich eher zufällig auf Angebote ein.

Die Formen der Angebote unterscheiden sich auch in Bezug auf diese beiden Linien:

1.
  - **Seminarhäuser** bieten Einkehrzeiten mit oder ohne Begleitung an. Hierzu gehören Seminare und Workshops in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Körpererfahrung, Meditation (u.ä.). Dies können Tages-, Wochenend- oder Mehrtagesangebote sein.
  - **Pilgerwanderungen** allein oder in Gruppen (begleitet oder unbegleitet) als Ein-Tagestour oder mit Übernachtungen.
  - **Stundenweise Seminare**, regelmäßige oder einmalige Teilnahme an Kursen, Veranstaltungen Gesprächsgruppen, thematischen Wanderungen u.ä..
  - **Gruppenreisen** (Ausflüge und Urlaub) z.B. Kirchen-Gemeindeguppen, Freundeskreise etc. mit thematischer, inhaltlicher Ausrichtung,
  - **Teamcoachings, Teambildende Maßnahmen**
  - **Einzelreisen** zu besonderen Stätten mit spirituellem Hintergrund, Klöster (-ruinen), Kirchen, Wirkungsstätten, Kraftorte
  - **Geführte Radwanderungen**
2.
  - **Künstlerische, thematische Interventionen** am Weg, (Schau- oder Texttafeln/-kästen) Skulpturen, Sinnespfade (Taststrecken o.ä.),
  - **Meditative Wege**, Schöpfungspfad, Kreuzwegstationen
  - **Offene Kirchen**,
  - **offene Veranstaltungen** (Ausstellungen, Mittagsandacht, Kurzkonzert, Ortsführung)

## Situationsbeschreibung

In Brandenburg haben sich scheinbar wenige vorchristliche spirituelle Traditionen erhalten. Mit der Christianisierung dieser Region wurden manche davon assimiliert andere verboten und ausgemerzt. Einige Klöster sind bekannt, und eine große Zahl mittelalterlicher Dorfkirchen entstand und ist zum großen Teil heute noch erhalten. Mit der Reformation wurden die meisten Klöster aufgelöst und Kirchenbauten verändert. In den bürgerlichen Städten folgte man den aufklärerischen Strömungen, auf dem Land eher den einfachen Formen christlicher Rituale. In jüngerer Geschichte spielte Religion und spirituelles Leben eine zunehmend untergeordnete Rolle. Die Ausübung der Religion war eher eine Aufgabe des Verstandes als des Herzens. So sind spirituelle Praktiken im Brandenburgischen wenig verbreitet, und sind einem vorwiegend atheistischen, praktischen Weltbild gewichen.

Nach einer Zeit, in der wirtschaftliche und technische Entwicklungen an oberster Stelle standen und der Mensch sich vornehmlich über (seine) Arbeit definierte, ist nun eine Besinnung auf den inneren Menschen erkennbar. Die Auseinandersetzung mit Gefühlen und immateriellen Lebenswerten bekommt Aufmerksamkeit und Raum. Dies führt auch zu den existenziellen Fragestellungen nach einem Platz in der Welt, dem Lebenssinn und Glück. Auf der Suche nach einem seelischen Gleichgewicht geht der Blick weit über die eigenen Lebens- und Erfahrungsgrenzen hinaus. Übliche Konventionen spielen kaum noch eine Rolle. Man bedient sich ritueller, spiritueller und religiöser Techniken aus allen Kulturen und Zeiten, wobei diese passend und ganz individuell zusammengestellt werden. Seelisches und körperliches Wohlbefinden werden häufig miteinander verbunden. Daher sind besonders Angebote wie Yoga, Qigong oder Tai Chi sehr beliebt. Aber auch experimentelle Erfahrungen aus dem Schamanismus sind nachgefragt und gehören zu dieser Lifestyle-Erscheinung. Der Aspekt der Gemeinschaftserfahrung des Religiösen hat dabei weniger Bedeutung.

Diese Entwicklung zeigt sich in der Nachfrage nach Einkehrzeiten in Klöstern (eher in Süddeutschland), in der steigenden Zahl Pilgernder aber auch in der Zahl von Reisen zu spirituellen Lehrern vornehmlich nach Asien und Südamerika.

Der aktuelle Blick auf eine nachhaltige Lebensführung hat auch die Sicht auf die Natur und die eigenen Regionen neu belebt. Wandern ist als Trend auch unter jungen Leuten zu beobachten. Nicht zuletzt durch die Beschränkungen im Zuge der Corona Pandemie geraten hiesige Landschaften verstärkt ins Blickfeld. Dies gilt es zu erkennen und Umgangsformen daraus abzuleiten. An einigen touristischen Hotspots bringen steigende Gästezahlen neue Herausforderungen mit sich. In diesem Sommer beispielsweise wurden ganze Ortschaften im Bereich des Grumsiner Forst von Ausflüglern zugeparkt. Ähnliche Situationen herrschen an den Brandenburger Badeseen rund um Berlin. Einerseits könnte die Region von den Touristen profitieren, andererseits ist sie wegen der schlechten Planbarkeit überfordert. Ganz abgesehen davon, dass sich einige Bewohner in ihrer gewohnten oder gewählten ruhigen Lage gestört fühlen. Diese Entwicklungen gilt es zu beobachten und ihnen mit gestalterischen Ideen zu begegnen, die gleichfalls Gäste und Einheimische im Blick haben.

Dies insbesondere mit dem Bewußtsein, dass sich viele Menschen auf den Weg machen und nach Inspirationen suchen, die in besonderen Lebenssituationen sind.

### **Aus den Erfahrungen der Projektarbeit**

Von den angesprochenen Akteuren im Bereich spiritueller Angebote war unterschiedlich starkes Interesse an einer Netzwerkarbeit zu spüren. Besonders von privaten Initiativen zeigte sich eher Zurückhaltung. Diese verstärkte sich noch als sich unser Schwerpunkt auf die christliche Spiritualität legte. Einzelne nahmen die Angebote des Projektes an und beteiligten sich an der Mitgestaltung. Bei den Akteuren aus dem kirchlichen Bereich nahm die Aufmerksamkeit für die Thematik mit der Zeit zu. Die aktuelle Situation der Kirchen fordert die Erarbeitung neuer Ideen. Dies betrifft zum einen die Ansprache alter und neuer Zielgruppen zum anderen den Umgang mit kirchlichen Gebäuden.

### **Ansprache alter und neuer Zielgruppen**

- Gewachsene Strukturen und Traditionen betrachten und mutig aber sensibel überarbeiten
- Öffnung vorhandener Kreise und Veranstaltungsformate für Ortsfremde Gäste (Waldandachten, Gottesdienste im Freien,...)
- Gemeinden für die Themen Tourismus, Gastfreundschaft sensibilisieren (workshop-Broschüre der EKBO)
- Mit Gemeindegruppen reisen
- Entwicklung neuer Veranstaltungsformate für Einheimische und Ortsfremde (Abendgespräch, GuteNachtGeschichte, Reisesegen, Gottesdienst für im Tourismus Tätige...)
- Schulung von Gemeindegliedern für Kirchenführung, Pilgerbegleitung...
- Entwicklung einer sinnvollen Öffentlichkeitsarbeit, auch Gemeindeübergreifend

### **Umgang mit kirchlichen Gebäuden**

Kirchen sind nicht nur gemeindlich genutzte, religiöse Räume. Sie sind gleichsam historische Gebäude und kulturelles Erbe. Dieses sollte für alle Menschen zugänglich sein oder wenigstens erschlossen werden. So kann ein Verständnis für die Gebäude und deren Nutzung entstehen, was wiederum Identitätsstiftend und nachhaltig wirksam sein kann.

- Öffnungszeiten für Kirchen (betreut/unbetreut)
- Erklärungen zu Bau, Ausstattung und Nutzung (analog und digital)
- Neue Nutzungskonzepte für Kirchen, Pfarrhäuser und andere kirchliche Gebäude (Kunst, Kultur, workspace, Urlaub im Pfarrhaus, kommunale Veranstaltungen...)
- Kirchenführungen übergemeindlich organisieren,
- Einrichtung und Auszeichnung von offenen Radwegkirchen
- Fahrradtouren und Wanderungen von Kirche zu Kirche
- Führungen für Schulklassen und Kindergruppen

### **Austausch und Fortbildung**

Akteure auf dem Gebiet spiritueller Angebote im Tourismus sind häufig (vor allem im ländlichen Bereich) einzeln oder in Kleingruppen aktiv. Ein Austausch von Erfahrungen, Ideen und Ressourcen findet eher begrenzt statt. Besonders ehrenamtlich, aber auch hauptamtlich tätige Menschen sollten eine Plattform für Fachgespräche, Problemschilderungen und Lösungsfindung haben. Hier gilt es Themen und Fragen zu sammeln und geeignete Methoden der Auseinandersetzung zu finden. Regelmäßige Treffen z. B. zum Saisonauftakt und –Ende könnten dafür einen Rahmen bieten. Die

beiden zurückliegenden Fachtagungen im Kloster Chorin (eine dritte wurde Corona –bedingt in 2021 verschoben) mit Vorträgen und Gesprächsmöglichkeiten können dabei als Vorbild dienen.

Für bestimmte Bereiche sollten Haupt- und Ehrenamtliche besonders geschult sein. Passende Fortbildungsangebote zu finden bzw. selbst zu erarbeiten bedarf Zeit und Kompetenz. Hier ist die Zusammenarbeit mit Partnern hilfreich und qualitätssteigernd. Hochschulen (z.B. HNEE), Fortbildungsinstitute (z.B. Amt für Kirchliche Dienste der EKBO, Bundesakademie für Kirche und Diakonie, Tourismusmanagement der Landkreise und des Landes,...) Vorstellbar sind: Natur und LandschaftsführerInnen, KirchenführerInnen, Pilgerbegleitung, Gästebetreuung, Öffentlichkeitsarbeit...)

### **Spirituelle Anregungen im öffentlichen Raum**

Die zufällige Begegnung mit Inhalten, die die Fragen des Lebens nach Sinn, Glück, Geborgenheit u.ä. betreffen kann Menschen für kürzere und längere Momente aber auch nachhaltig beeinflussen. Sie können als überraschende Anregungen empfunden werden und die Stimmung beeinflussen.

- Künstlerische Interventionen (Skulptur, Plakat, Audio,..) zu relevanten Themen an Bahnhöfen, Busstationen, Sitzbänken, Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkten, Wander- und Pilgerwegen.
- Künstlerisch begleitete Wanderungen, meditative Musik und Lesung verschiedener Texte an bestimmten Wegstationen. Kooperation mit Leseinitiativen, Buchhandlungen und Bibliotheken.
- Zusammenarbeit mit KünstlerInnen und Kulturämtern der Landkreise Barnim und Uckermark.
- Förder- und Sponsoring-Möglichkeiten ausloten und beantragen.
- Angebot an, bzw. Einbeziehung von Schulgruppen z.B. im Rahmen des LER-Unterrichts

### **Wege als spirituelle Orte**

Pilgern, Wandern und Radfahren sind auch als Trends unter jüngeren Menschen festzustellen. Durch die Zunahme an Elektrofahrrädern verändert sich auch das Reiseverhalten älterer Menschen. Ihr Ausflugsradius wird größer. Bisher schwerer erreichbare Orte geraten mehr und mehr ins Blickfeld. Hier verbinden sich Naturerlebnis, Persönlichkeitserfahrung, Gesundheitspflege und Nachhaltigkeit in besonderer Weise. Möglichkeiten der Rast bieten Raum zur Entspannung, zum äußeren und inneren ZurRuheKommen. Basisangebote nehmen Reisende mit ihren Bedürfnissen ernst und fördern ein gutes Gefühl und positive Erinnerungen.

- Einrichtung und Gestaltung von Rastplätzen (Sitzbank, Picknickplatz, Unterstand)
- Ermöglichung der Toiletten-Nutzung, Trinkwasserbereitstellung
- Gestaltung und Öffnung von Kirchen als Radfahrer- und Besucherkirchen
- Begleitende Texte in Form von Printprodukten oder digital
- Kooperationen mit Jakobusgesellschaft Brandenburg Oderregion e.V., Initiative brandenburgischer Klosterweg, Schöpfungspfad Buckow u.a.
- Aufbau eines Pilger-Zentrums im Kloster Chorin, Informationen, Veranstaltungen, Austauschplattform

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Entwicklung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll die Sensibilisierung für Möglichkeiten und Angebote im Bereich eines spirituellen Tourismus vorantreiben und Menschen einladen das Unterwegssein nicht nur auf den physischen Akt zu beschränken.

- Autoren aus unterschiedlichen Wissens- und Tätigkeitsbereichen gewinnen, kleine Artikel in einer regelmäßigen Kolumne zu veröffentlichen (regionale Presse, Kirchenzeitung, online, Zeitschrift der Bahn.
- Kirche des Monats bewerben, (Analog der Kirche des Monats des Förderkreis Alte Kirchen Berlin, Brandenburg e.V.)
- Etablierung eines Slogans (Wort-Bild-Marke) für einen spirituellen Tourismus in der Region (z.B. „Mit dir unterwegs“) zum Ziel der Wiedererkennbarkeit
- Social media Auftritte entwickeln, die ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln und eine Rückkopplung ermöglichen

## Region Barnim Uckermark

Deutlich ist, dass diese Region vorwiegend im Bereich des Naturtourismus bekannt ist und genutzt wird. Die Weiträumigkeit mit vorwiegend ländlicher Prägung, mit seinen großen Wäldern und vielen Seen lädt allein schon zum *Seele-baumeln-lassen* ein. Wanderungen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf dem Wasser sind beliebte Aktivitäten. So fügt sich die Entwicklung des Jakobs-Pilger-Weges Stettin/Szczecin – Berlin bestens in diese Formen des sanften Tourismus ein und bietet darüber hinaus einen Mehrwert, der Kommunikation erfordert und fördert und eine besondere, neue Zielgruppe anspricht. Mit weiteren thematischen Rundwegen, die entlang des Jakobsweges mäandern, lässt sich hier künftig ein interessantes Angebot im Sinne eines spirituellen Tourismus aufbauen.

Außerhalb der Städte entstehen kulturelle Angebote häufig auf private Initiative, gehen von Vereinen oder Kirchgemeinden aus. Oft verteilt sich die damit verbundene Arbeit auf wenige Schultern. Eine überregionale Netzwerkstelle kann hier für Unterstützung sorgen, Kompetenzen bündeln und Synergien befördern. Einerseits wird so das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, andererseits das Gefühl von Überlastung reduziert. Zudem erscheinen die einzelnen Initiativen im Zusammenspiel in der Öffentlichkeit stärker und erhalten eine größere Reichweite.

## Das Kloster Chorin als Zentrum eines spirituellen Tourismus

Als touristischer Ort mit Jahrhunderte langer spiritueller Geschichte ist das Kloster Chorin in der Region einmalig und prädestiniert als Zentrum einer solchen Netzwerkstelle.

Mit dem nun abgeschlossenen ESF Projekt zur Untersuchung der Region und der Möglichkeiten im Bereich Spiritualität und Tourismus kann belegt werden, dass die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gegenseitig wirkt. Zum einen lenken Interessierte und Besucher des Klosters ihren Blick nun auch verstärkt auf spirituelle Angebote, zum anderen ist das deutschlandweite Interesse rund um entschleunigende Tourismusformen so groß, dass unsere Angebote von neuen Zielgruppen entdeckt werden.

Einige der während des Projektes erprobten Formate, wurden gut angenommen und ermutigen zu Erweiterungen. Dazu zählen schon erwähnte Fachtagungen, kleinere Veranstaltungen (z.B. Stille Stunde, Kurze Rede – langer Sinn...) oder größere Events (Kunstinstallation „Als wie“, Konfirmanden-

Kloster-Camp). Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Brodowin/Chorin wuchs während der vergangenen Jahre weiter. Gemeinsame Projekte wie ein Weihnachtsgottesdienst in der Klosterkirche sind Zeichen für weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

- **Stille Stunde** – Die Schweigezeit im Kloster etablierte sich zu einer festen Größe. Besondere Aufmerksamkeit gab es bei der „Stillen Stunde\*extra“, zu der es musikalische, meditative Einführungen gab. Dies sollte ausgebaut werden. Jede dritte Veranstaltung könnte eine Stille „Stille Stunde \*extra“ sein.
- **Raum der Stille** – die Einrichtung der Evangelischen Klosterkapelle mit einem Konzentrationspunkt half den Besuchenden, etwas Zeit für innere Ruhe zu finden. Dieses Angebot sollte erweitert werden durch die Auslage von sinnreichen Texten zum Lesen und Mitnehmen. Für die Möglichkeit etwas in ein Anliegenbuch zu schreiben sollte ebenso gesorgt werden.
- **Gesprächsangebote**  
Die Reihe „Kurze Rede-langer Sinn“ lud zu einer Art Spiel ein. Bei gemeinsamen Abendessen wurden durch Interventionen die Sinne in besonderer Weise angesprochen. Gäste des Klosters wurden methodisch dazu angeregt, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Form einer unterhaltsamen Auseinandersetzung mit Fragen des Lebens, bietet einen niederschweligen Zugang, auch zu spirituellen Erfahrungen. Sie sollte im Sinne eines erlebnispädagogischen Angebotes fortgesetzt werden. (ca. 3-4 Veranstaltungen im Jahr)  
Die Klosteranlage in Chorin vermittelt durch ihre Leere eine besondere Ruhe. Das Fehlen von Ausstattungsstücken macht aber auch die Vorstellung des geistlichen Lebens schwer. In einer Reihe freier Angebote (z.B. 1x wöchentlich, 13 Uhr) kann an ausgewählten Stellen auf diese fehlenden Ausstattungstücke und die Funktion im Kloster verwiesen werden und über die Hintergründe in Bezug auf aktuelle, persönliche Lebenssituationen ein Gespräch angeregt werden.
- **Pilgerzentrum**  
Die Funktionen eines Pilgerzentrums liegen im Bereich der Informationssammlung und Verteilung. Zum einen sollen Interessierte hier vielfältige Informationen über das Pilgern und die Pilgerwege erhalten können. Die im Klosterladen befindliche Touristinformation soll auskunftsfähig gemacht werden, allgemeine Fragen und Fragen zum Jakobsweg entlang der „Via Imperii“ zu beantworten. Hinweise von Pilgernden in Bezug auf Markierungen werden genauso entgegengenommen wie Ratschläge und Wünsche für eine Verbesserung der Angebote am Wegesrand. Hier werden Pilgerpässe ausgegeben und der Pilgerstempel verteilt. Pilgernde sollten die Möglichkeit bekommen die Toilette zu benutzen und sich mit Trinkwasser zu versorgen. Unter Vorlage eines aktuellen Pilgerausweises erhalten Pilger den ermäßigten Eintritt ins Kloster. Das Pilgerzentrum hält den Kontakt zu beteiligten Touristikern, Herbergen, Kirchengemeinden und anderen Beteiligten, koordiniert Pilgerwanderungen und besondere thematische Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc. Erarbeitet werden sollte in jedem Fall die Möglichkeit der Übernachtung im Kloster Chorin. Dazu könnte im Infirmarium des Klosters eine Möglichkeit geschaffen werden. Die Betreuung und Pflege dieser Herberge könnte von Ehrenamtlichen oder einer FSJ –Stelle übernommen werden.
- **Ausbau von Seminarangeboten im Bereich Spiritualität**  
Die Möglichkeiten im Kloster Chorin Seminarräume zu mieten ist bereits vorhanden und wird auch genutzt. Dies könnte künftig mit dem Schwerpunkt Spiritualität ausgebaut werden. Meditationskurse, Schreibwerkstätten, Seminare zur geistigen und körperlichen Gesundheit sowie Vorträge könnten eine größere Bedeutung erhalten. Dazu könnte auch die

Zusammenarbeit mit dem Hotel Haus Chorin und anderer benachbarter Beherbergungsbetriebe intensiviert werden.

### **Überregionale Verknüpfung**

Die dauerhafte Einrichtung einer Netzwerkstelle vermittelt einerseits innerhalb der Region Seriosität und Stabilität und übernimmt andererseits Vertretungsfunktion nach außen. Zu nennen wären hier beispielsweise die Teilnahme an Landes- und Bundesweiten Konferenzen und Arbeitsgemeinschaften, Tourismusmessen, Kirchentagen u.ä.. Auch europäische Partnerschaften und Kooperationen entsprechen der Thematik und der Zeit.

### **Nachwort**

Die allgemein wirksame Zäsur durch die Corona-Pandemie hat zuletzt die wachsende Bedeutung regionaler Freizeit- und Reiseangebote aufgezeigt. Für die Bewohner ländlicher Räume wächst das Interesse an der heimischen Umgebung, die ohne großen Reiseaufwand zu erkunden ist. Für Ballungsräume (in unserem Fall Berlin) steigt der Wert geografisch nahliegender Ausflugsziele als notwendige Erholungsräume, deren Infrastruktur sich umgehend auf diese Veränderungen einstellen muss. Dies reicht vom öffentlichen Nahverkehr über Parkplätze bis zu veränderten Abfallentsorgungsplänen. Beherbergung und Gastronomie sind seit Jahren ein Thema und bedürfen sicher einer gesonderten Betrachtung.

Diese besondere Zeit fordert die Menschen aber auch auf der emotionalen Ebene. Es ist dringend erforderlich unkomplizierte Möglichkeiten zum Umgang mit Unsicherheiten anzubieten – emotionale Tankstellen zu schaffen, Räume für das Aussprechen von Ängsten, Sorgen und Bitten bereit zu halten und die Selbstverständlichkeit eines Platzes in der Welt zu Vermitteln.

Wenn auch die Verbindung der Begriffe Spiritualität und Tourismus anfangs sonderbar wirkt, erscheint sie doch natürlich und beachtenswert.